



TT-Owners-Club Events 2009 – Inhaltsverzeichnis

Hirschessen 2009.....	2
Bad Hindelang 2009.....	5
Sommerevent 2009	11
3-Flüsse-TTtour und MV 2009	16
Sachsenring und Erzgebirgtour 2009	19



Hirschessen 2009



Diesmal waren wir mehr am Rande des Erzgebirges unterwegs. Das hatte auch seinen Grund, denn wir wollten der Rennwagenmanufaktur **Gumpert in Altenberg** in Thüringen einen Besuch abstatten. Und tief im Erzgebirge wäre die Fahrt zu lange geworden.

So quartierten wir uns im Hotel Goldener Becher in Limbach/Oberfrohna ein, das einigen von den Fahrertrainings am Sachsenring bekannt ist, und nahe einem Autobahnkreuz recht verkehrsgünstig liegt.

Wir konnten nicht umhin, zunächst den Schaden des „**Überfliegers von Limbach/Oberfrohna**“ zu begutachten. Man sieht auf dem Foto schön, dass die Bordsteinkante inkl. Geländer die Schanze gebildet hat. Nach Schätzungen von Sachverständigen ist das Auto bei ca. 80 km/h in diese Höhe abgehoben, so dass der Einschlag nicht in der Wand, sondern im Dach stattfand.





Also weiter nach Altenberg. Die Führung durch die Hallen war die Busfahrt wert. **Gumpert** hat ein wirklich heißes Gerät am Start. Die Karosserie und Fahrwerk sind Eigenentwicklungen mit dem Fokus auf Gewicht, Abtrieb und den Renneinsatz. Beim Motor setzt der ehemalige Audi Ingenieur auf modifizierte Komponenten von Audi, nämlich den Basismotor des Audi RS6. Dazu kommt noch ein sequentielles Getriebe, das die fulminante Kraft von 650PS oder mehr auf die 345er Hinterräder bringt. Fertig ist das Rennauto mit Straßenzulassung. Ein paar Komponenten des Innenraums kamen uns bekannt vor. Wer sieht das Detail im Armaturenbrett?



Am Nachmittag stand quasi ein „Ortstermin“ an, beim **Museum für historische Nutzfahrzeuge** in Hartmannsdorf. Neben Fahrzeugen aus der DDR-Zeit (z.B. IFA) sind auch Fahrzeuge aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg zu sehen, sowie ein „Hybrid“ mit Opel Chassis und Horch Motor und Fahrwerk aus der direkten Nachkriegszeit. Gebaut



wurden die Fahrzeuge aus Lagebeständen in Eisenach und Zwickau, die Hälfte der damals gebauten LKWs mussten an die sowjetische Besatzungsmacht abgegeben werden.

In der blauen Stunde am Nachmittag standen die neue TTOC-Kleidung zum Probieren und Bestellen zur Verfügung. Das erste Echo war sehr positiv, ein paar Probeexemplare müssen noch nachgeordert werden. Die kurzärmeligen Sachen gingen noch schleppend, aber das lag wohl auch am Wetter. Letztlich konnten wir 34 Kleidungsstücke im Wert von über 1000 Euro bei Abakus bestellen. Die Kleidung ist mittlerweile ausgeliefert und beim nächsten Treffen können die Hirschessen-Besucher schon mit der neuesten Kollektion Eindruck schinden. 8-)



Am Abend stand dann der bewährteste Programmpunkt des TTOC an: Es gab 'gebratenes Rotwild. Als Einlage präsentierte sich dieses Jahr die Kuh Elsa, die lustiges, seltsames und absonderliches aus dem Landleben zum Besten gab.

Am nächsten Tag beim Frühstück wurde schon der Ort und das Programm des Hirschessens 2010 besprochen. Das ist dann das 10. Hirschessen des TTOC!

Wir freuen uns schon heute darauf.



Bad Hindelang 2009

Zum vierten Mal hat uns Heiderose ins Allgäu eingeladen, unterstützt von Oliver und Gabi. Dieses Jahr waren wir wieder zum normalen Termin unterwegs, an Christi Himmelfahrt. Am Donnerstag hat Petrus mit einem Gewitter noch die große Show aufgefahren, und am Freitagmorgen schwankte er noch ein wenig.

Dann hatte er ein Einsehen mit den ständig auf- und zugehenden Verdecken und stellte ab unserer Ankunft beim **Alpseecoaster** auf schönes Wetter um. Wer auf die Fahrt mit der längsten Sommerrodelbahn Deutschlands verzichtet hat, konnte sich auf der Bergstation den frischen Wind um die Nase wehen lassen und beobachten, wie die Wolkendecke immer dünner und vom Wind über die Berge gedrückt wurde. Andere sind die Bahn in der Zwischenzeit sogar dreimal hinunter gefahren, denn so eine Kurvenlage wie auf den Schienen der Rodelbahn gibt's nicht einmal im TT.



Danach brachen wir auf nach Wolfegg ins württembergische Schwaben. Dort hat der Automobil-Journalist Fritz B. Busch 1973 sein eigenes **Automuseum** gegründet, um der Nachwelt seine automobilen Träume zu erhalten. Manchem Leser sind seine oft blumigen und süffisanten Formulierungen noch in Erinnerungen. Auswahlen seiner Artikel wurden wie in einer Essay-Sammlungen nachgedruckt.



Uns erklärte seine Tochter einige außergewöhnliche Exponate. Neben einigen Prominentenfahrzeugen und Vorkriegsmodellen sind dort vor allem die Autos aus der Massenmobilisierung der Deutschen in den 50er und 60 Jahren. Es finden sich das Goggomobil, eine BMW Isetta, ein Brezel-Käfer, eine Rallye-Ente, ein Opel



Kadett-A, das erste Modell eines Ford Taunus, und natürlich auch von der Auto-Union ein NSU Prinz und Sport Prinz, DKW 1000SP und Monza.

Die Ausstellung hat auch eine Auswahl von Motorrädern und Traktoren. An einigen Stellen will uns Fritz Busch auch zeigen, wie sich die Deutschen mit dem Automobil den Urlaub erschlossen haben, mit Campingmobilen wie einem VW Bully aus dem Nachlass einer Familie und Arrangements von Ausflugsszenen mit Picknick aus den 60ern.

Nun wollten wir selber eine verspätete Mittagspause einlegen und machten uns danach auf den Abschnitt unseres Ausflugs für den Freitag zurück zum Hotel Prinz Luitpoldbad nach Bad Hindelang. Am Abend komplettierten dann die letzten Nachzügler unsere Eventtruppe und wir hatten viel zu reden. Wir gingen dann doch zeitig ins Bett, denn am Samstag sollten wir uns zeitig auf den Weg machen.

Wir fahren wie schon gewohnt zunächst über den Oberjoch-Pass und das Tannheimer Tal ins Lechtal, sind dort aber Richtung Reutte abgebogen und machten uns über den Plansee auf den Weg zum Schloss Linderhof. Das Wetter war so schön und der **Plansee** funkelte so einladend in der Sonne, dass wir spontan einen Zwischenhalt eingelegt haben. Nachdem wir so früh aufgebrochen sind und sehr gut durch Reutte gekommen sind, hatten wir uns die auch verdient.



Vom Plansee waren es dann nur ein paar Kilometer zum Höhepunkt des Samstags, eine Führung durch **Schloss und Park Linderhof**. Am Anfang war ein Forsthaus. Da König Ludwig der II. gerne jagte und so viel Zeit dort verbrachte, wurde dieses Haus immer weiter ausgebaut, und schließlich entstand der Plan, aus den Gebäuden ein Schloss zu formen und es in einen Park einzugliedern. Am Ende ist ein





Klein-Versailles daraus geworden, inmitten der alpinen Umgebung ein reizvoller Kontrast. Die Bauarbeiten erstreckten sich in mehreren Phasen von 1869 bis 1874, beim Park dauerte die Fertigstellung bis 1880.

Dann waren auch einige Pavillions und Hütten integriert, die teilweise von der Weltausstellung in Paris gekauft und hier neu aufgestellt, oder Motiven aus Opern von Richard Wagner nachempfunden. Um die Opern des spätromantischen Komponisten genießen zu können, lies sich Ludwig II. eine **Grotte** bauen, die die Stimmungen und Orte Wagners



Opern umsetzen sollten. Die Grotte ist komplett künstlich, wenn man auf den „Stein“ klopft, klingt es hohl. Und von außen erkennt man die Konstruktion als Scheune wieder.

Er setzte bei der Beleuchtung auf das elektrische Licht, das in einem nahen Wasserkraftwerk mit Dynamos der Firma Siemens erzeugt wurde. Noch heute wird die Lichtshow mit Wassereffekten gerne vorgeführt. Die Grotte konnte auch beheizt werden, das galt auch für das Wasser des kleinen Sees, denn die Darsteller mussten auch darin schwimmen.

Nun entzogen wir uns der Märchenwelt des Kinis wieder, denn der Hunger rief. Im Schlosshotel Linderhof hatten wir reserviert und Essen vorbestellt. Wir merkten auch, dass es doch recht warm geworden war und Schatten und Getränke ebenso willkommen waren. Nach dem Essen machten wir uns auf nach **Oberammergau**, dem weitem bekannten Dorf der Lüftlmaler, Holzschnitzer und der Passionsspiele.





Wir teilten uns in drei Gruppen auf: Es gab eine lebende Werkstatt, wo man den Schnitzern bei der Arbeit zusehen konnte, den ganzjährigen Weihnachtsmarkt von Käthe Wohlfahrt, oder die Alternative sich in einen der kleinen Biergärten zu setzen. Die letzte Gruppe wurde mit der Zeit immer größer. :-)

Wir sind aber nicht im Biergarten hängen geblieben, sondern haben uns auf den Weg zurück zum Hotel gemacht, was immerhin noch eine gute Stunde zu fahren war, kreuz und quer durch Ostallgäu, bis wir schließlich wieder Am Oberjoch ankamen und ein letztes Mal den Pass hinunter zum Hotel gefahren sind. An unserem letzten Abend verwöhnte uns das Hotel Prinz Luitpoldbad mit einem bayerischen Buffet. Zusätzlich gab es diesmal einen Aperitif, um auf die Heirat von Dirk und Christiane kurz vor dem Event anzustoßen.

Am Sonntag ließen wir es ruhig angehen. In einer bisher noch nicht bekannten Richtung, nämlich nicht die Oberjochstraße rauf oder runter, sondern scharf links in Ostrachtal die kurze Strecke nach **Hinterstein**. Dort hat ein lokaler Malermeister an einem Feldweg ein **Kutschenmuseum** eingerichtet.



Das Museum hat wenig mit dem zu tun, was man sich so unter einem Ort mit alten, von Pferden gezogenen, Transportgeräten vorstellt. Die Kutschen und Schlitten bilden eigentlich nur den Grund für die Arrangements der verschiedenen Sommer- und Winterszenen. Es werden auch Schlitten ausgestellt. Die Fahrten fanden oft ohne Dach und immer ohne Heizung statt, die winterlichen Arrangements sind wohl deshalb recht beeindruckend.

Mit viel Liebe zum Detail und vielen Accessoires wird die große Zeit der mit Pferden betriebenen Mobilität gezeigt. Im Vordergrund steht das Arrangement, zu den Szenen gehören auch zahlreiche ausgestopfte Tiere, Spiegel, Diskokugeln und sphärische Musik. Das mag manchem etwas bizarr vorkommen, ich fand es erfrischend und entspannend, diese doch trockene Thematik auf diese Art präsentiert zu sehen.



Das Bild rundet eine Grotte ab, in der man sich entspannen kann. Die hat nun wenig mit der von Ludwig dem II. zu tun, die Lichteffekte werden hier nur durch Kerzen geschaffen. Auch im Außenbereich gibt es eine Reihe Installationen wie eine Reihe bronzener Hirsche, die wohl schon manchen Jäger verwirrt haben, oder einem Schwaben, der ein Zehnerl verloren hat.

Die Stimmung war auf dem Weg zurück zu den Autos auf jeden Fall sonnig beschwingt, und so war das letzte Ziel des Wochenendes ein klassischer Sonntagsausflug, mit der Seilbahn **Weltcupexpress auf das Offerschwanger Horn** zur Weltcup-Hütte. Das ist weniger eine Hütte als ein Bergrestaurant. Sie wartet mit reichlich Platz auf der Terrasse auf und einem grandiosen Blick auf das Tal von Sonthofen bis Fischen, und hinein ins Ostrachtal und dem Oberjoch-Pass. Hier haben wir uns ein letztes Mal gestärkt mit klassischen bayerischen Brotzeiten, Currywurst mit Pommes war sehr beliebt.

Oliver und Klaus waren dann noch so mutig, sich mit Downhill-Bikes ins Tal zu stürzen, den anderen war das für den Sonntag zu wenig gemütlich. Und so war nun die letzte Runde Verabschiedung angesagt. Die meisten sagten dabei „bis zum nächsten Jahr“, was für die Organisatoren das wohl der beste Dank für die Vorbereitungen und Durchführung des Events ist.

Auch ich möchte mich bei Heiderose, Gabi und Oliver für das tolle Wochenende bedanken.

Auf ein Neues in 2010!

Herbert Mauerer





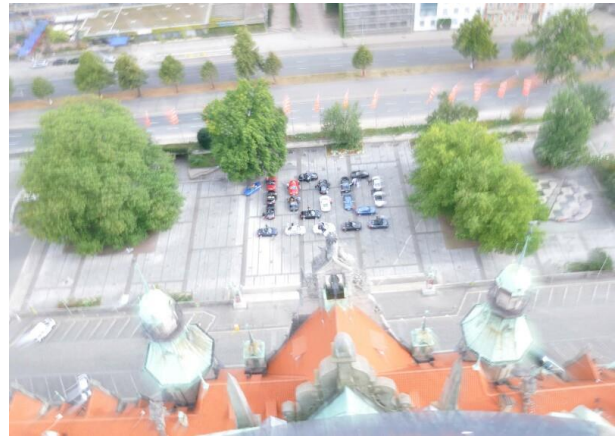


Sommerevent 2009

Das 2009er TTOC-Sommerevent führte uns in diesem Jahr in die Leine-Metropole Hannover. Untergebracht waren wir im Hotel Marriot am Maschsee (früheres Kasino). Zum Aufwärm-Abend am Freitag konnten wir bereits etwa 20 Freunde begrüßen.

Am Samstag standen zwei Programmpunkte zur Auswahl. An dem zweistündigen **Stadtrundgang** mit einem professionellen Stadtführer konnten sich rund zehn Teilnehmer begeistern. Den Abschluss des Rundgangs bildete eine Turmfahrt auf das „Neue Rathaus“. Eine zweite Gruppe machte eine Tour durch den berühmten Hannoveraner Zoo. Zum Mittagessen trafen wir uns in der Brauereigaststätte der Stadtbrauerei HBX in der Nähe des neuen Rathauses. Den auswärtigen Teilnehmern wurde dort die Lüttje Lage erklärt und vorgeführt. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung.

Zur Abendveranstaltung hatte Olaf Bock vom **Audizentrum Hannover** in die Halle für exklusive Fahrzeuge eingeladen. Die Tische waren in Mitten von erlesenen Audi-Modellen allen voran TTS, TTRS und R8 10 Zylinder platziert. Damit war der Rahmen für angeregte Benzingespräche und ausgiebige Besichtigung der Modelle gegeben. Für die musikalische Untermalung sorgte Frau **Barbara Parziewski** mit einer bunten Mischung aus Oldies und aktuellen Stücken. Die





kulinarische Begleitung unter dem Motto „Sidney BBQ“ wurde vom „Party-Löwen“ aus Hannover sichergestellt.

Highlight des Abends war traditionell die Tombola und Versteigerung zu Gunsten eines **Hannoverschen Kindergartens für autistische Kinder**. Wir hatten von unseren Partnern und dem Audi Zentrum Hannover viele interessante Preise zur Verfügung gestellt bekommen.

Insgesamt kamen durch den charmanten Einsatz unseres Auktionators **Olaf Stührk** und der locker sitzenden Geldbörsen der Mitglieder 1.410 € für die autistischen Kinder zusammen. Der Verein plant von dem Erlös „Moon Cars“ anzuschaffen. Ein weiterer Programmpunkt war die Claus-Dieters Vorstellung eines Projektes des Fraunhofer Instituts zur Entwicklung eines **Hybrid-TTs**. Im Rahmen des Projektes wird auf der Basis eines frontgetriebenen Audi TT ein Hybrid-System zum Antrieb der Hinterachse eingebaut, das im Stadtverkehr den Fahrbetrieb übernehmen kann.

Am Sonntag haben wir auf dem Platz vor dem neuen **Rathaus (Tramplatz)** ein Gruppenbild mit Autos aufgenommen, siehe Titelfoto. Dazu wurden die TTs zu Ehren des hundertsten Geburtstags unserer Lieblingsautomarke unter der sachkundigen Anleitung von Herbert in Form der Zahl 100 aufgestellt.

Anschließend führte uns eine Tour mit etwa 20 Fahrzeugen durch die norddeutsche Tiefebene nach **Wolfsburg zur Autostadt**. Dort wurden wir im Audi Pavillon durch die Leiterin herzlich empfangen. Zur Einstimmung auf die Besichtigung des Pavillons





wurde uns ein Film über die Audi-Genie vorgeführt und wir konnten uns mit leckeren Häppchen für die bevorstehende Besichtigung stärken.

Danach bestand noch die Möglichkeit an einer Führung durch die Autostadt teil zu nehmen. Am Abend gab es ein großes Feuerwerk in der Autostadt, das jedoch die meisten wegen der fälligen Heimreise auslassen mussten.

Es waren drei tolle Tage mit Euch in Hannover, ich möchte mich für Eure Teilnahme bedanken. Es hat mir Spaß gemacht, das Wochenende für Euch zu organisieren.

Euer

Tommi









3-Flüsse-Tour und MV 2009

Am Freitagabend ab ca. 18:00 Uhr trudelte einer nach dem anderen im **Brauhaus Bendorf** zum Kennenlernabend ein. Nach einer gemütlichen Runde ging es in diverse Unterkünfte „nach Hause“. Samstagmorgen ging es dann um 10.00 Uhr bei trockenem Wetter mit 16 TT's auf die wunderschöne Rundfahrt.



Wir starteten am Hotel, von dort ging es in Neuwied über den Rhein in die Eifel. Durch verschlafene Eifeldörfer fuhren wir eine große Schleife vorbei an der Burg Pyrmont hinunter zur Mosel nach Treis-Karden. Von dort weiter an Weinbergen vorbei die Mosel entlang und über enge Serpentin (alte Bergrennstrecke Pfaffenheck) hinauf in den Hunsrück.



Nach weiten Feldern im Hunsrück ging es nun 8 km bergab das enge Mühlthal hinunter, dichter Wald, eine Kurve nach der anderen, bis wir im Rheintal in Boppard landeten. Jetzt fuhren wir rheinabwärts, vorbei an felsigen Bergen mit uneinnehmbaren Burgen. Zwei Stunden Fahrt machten hungrig und durstig, im **Gasthof Landsknecht in St. Goar** legten wir eine Pause ein. Pünktlich kam auch die Sonne heraus, von der Terrasse konnten wir einen tollen Blick auf den Rhein genießen.



Nach einer ausgiebigen Stärkung wurde wieder aufgegessen und wir düsten ab in Richtung Loreley zum Foto-Stop. Dann fuhren wir weiter, an schroffen Felsen vorbei



den Rhein hinunter. Mit einer kleinen Autofähre wurde über den **Rhein nach Kaub** übersetzt.

Durch enge Gassen mit Fachwerkhäusern bebaut zockelten wir durch Kaub hinauf in den Taunus. Dort erwarteten uns breite übersichtliche Straßen, lange Geraden mit Alleen und tiefe, übersichtliche Täler, wo es im Schuss bergab und bergauf lief. Jetzt konnten wir unseren TT's die Sporen geben, bis runter zur Lahn brannte der Asphalt. In Nassau an der Lahn angekommen, wurde wieder eine gemütliche Gangart eingelegt. Mal rechts von der Lahn mal links von der Lahn fuhren wir dann in Bad Ems ein, genossen die Sicht auf das imposante Kurhaus und die Spielbank Bad Ems.

Weiter an der Lahn entlang bis zur Lahnmündung, dann waren wir wieder im breiten Rheintal in Richtung Koblenz unterwegs. Auf der rechten Rheinseite rheinabwärts mit grandiosem Blick auf die Festung Ehrenbreitstein und das Deutsche Eck. Bis Bendorf war es nicht mehr weit, dort angekommen sammelten wir uns kurz. Nun begann der steile Aufstieg in den vorderen Westerwald zur **Burg Sayn**. Auf dem Burghof angekommen, brachten wir die Autos in Reihe zum finalen Abschlussfoto.

Niemand hat sich verfahren oder uns verloren, die Tour war ein voller Erfolg. Um 16.00 Uhr machten sich alle wieder auf den Weg in die Hotels, um sich auf den Abend vorzubereiten.

Gegen 18.15 Uhr wurden wir per Taxi auf die Burg Sayn gebracht. Dort erwartete uns **Ritter Herrmann von Sayn** mit seinem Knappen im Burggewölbe, statt wie geplant auf dem Burghof. Der





Wettergott, der uns den ganzen Tag gnädig war, ließ junge Hunde und Katzen regnen. Er führte uns mit bildreichen Erzählungen durch die wechselhafte Geschichte der Burg und den damals üblichen Lebensumständen. Wir hätten Ritter Herrmann und seinen Geschichten noch stundenlang zuhören können, aber das Essen war angerichtet. Später im Burggewölbe am großen offenen Kamin ließen wir den Tag ausklingen.



Sonntagmorgen um 10:00 Uhr war die Vollversammlung angesagt. Mittags wurde bei Gulaschsuppe und Schnittchen noch ein wenig „geschnackt“. Um 15:00 Uhr war dann alles vorbei, die TT-Owners verließen Bendorf in alle Himmelsrichtungen.

Es war ein rundum gelungenes Wochenende, das Ambiente hat gestimmt, die Rundfahrt war klasse und vielleicht treffen wir uns ja mal wieder hier in der Gegend.

Vielen Dank für Euren Besuch!

Sabine Andree

Michael Will



Sachsenring und Erzgebirgtour 2009

Seit 2004 ist für die TT-Freunde der Sachsenring Anlaufpunkt für Fahrspaß, Sicherheit und Erlebnis. Der Termin 2009 war der 30. Oktober - und wenn der TTOC am Ring erscheint, dann hatte er immer die Schönwettergarantie im Gepäck. Nicht mehr ganz sommerliche, dafür aber turbofreundliche Temperaturen, trocken und sonnig. Also ideale Bedingungen für einen Tag voller Erlebnisse und neuen Erfahrungen

Das Trainingsprogramm - im Grunde ist es eine Wiederholung der in den Vorjahren absolvierten Perfektionstraining-3 Kurse. Dennoch verstand es der Instruktor Uwe Neubert uns durch ein abwechslungsreiches Programm mit zum Teil auch neuen Übungselementen zu führen. So erlebten wir unter Trainingsbedingungen wie sich das Fahrzeug mehrfach um die eigene Achse dreht. Daraus wuchsen in der Gruppe rasch eine Begeisterung und der Ehrgeiz, wer schafft die meisten Drehungen. Um ehrlich zu sein, beim aller ersten Basistraining damals, wäre wohl niemand auf die Idee gekommen, sich mit dem eigenen Auto uns auf solch einem Trainingselement einzulassen...





Der Höhepunkt war wieder das freie Fahren auf dem Grand Prix Kurs. Es geht hierbei absolut nicht darum den Kampf einer besseren Platzierung zu gewinnen, sondern um die Erfahrung und den Umgang mit dem eigenen Auto im Grenzbereich kennen zu lernen. Aber sicher doch, etwas Schumi-Gefühl fährt bei solch einer Kulisse selbstverständlich mit.



Auch an diesem Tag haben wir wieder erfahren, wie schnell 8 Stunden vergehen können. Wir waren eine aus allen Teilen des Landes zusammengewürfelte duftige Truppe und bedanken uns beim Sachsenring für den tollen Tag und bei Uwe Neubert, dass er zum dritten Mal den Mut aufbrachte uns durch den Tag zu führen. ;-)



Am folgenden Tag organisierten wir eine abwechslungsreiche Tour durch die kurvenreichen Straßen des Erzgebirges. Die Riege der Teilnehmer hatte sich etwas gewandelt. Einige TT-Freunde haben sich nach dem Training am Vortag verabschiedet, Andere schlossen sich der Gruppe an.

Die Tour führte an Chemnitz und der Augustusburg vorbei, über Marienberg nach Wolkenstein, wo wir in einem Zugrestaurant, einem beliebten Rastplatz für Biker, bereits Plätze reserviert und Essen vorbestellt hatten. Leider erfüllte die Zufriedenheit dort nicht ganz den Umfang der Erwartungen.

Nach einer reichlichen Pausenzeit und weiteren Fahrkilometern trafen wir zum Kaffee in Lichtenstein Sa. ein, wo wir bei der Familie von Torsten Ortleb herzlich willkommen waren. Interessenten erhielten bei einer Betriebsführung durch



Expressphoto.de einen kleinen Überblick über die Technik der Foto- und Digitalbildentwicklung. Selbstverständlich wurden kleine Sonderwünsche in Expresstempo zu Papier gebracht.

Nachdem sich Alle bei gemütlichem Kaffee und leckerem Kuchen gestärkt hatten, war auch der Zeitpunkt die Heimreise anzutreten gekommen.

Wird es ein Sachsenring 2010 geben?

Die ersten Anmeldungen sind notiert...

Euer

Veit Müller

